

Lohn- und Verdienststruktur in Tirol

Amt der Tiroler Landesregierung
Raumordnung-Statistik
Landesstatistik Tirol

Innsbruck, November 2009

**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung
Raumordnung - Statistik**

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: 508 / 3622
Telefax: 508 / 3605
e-mail: raumordnung.statistik@tirol.gv.at
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Einleitung	2
3	Ergebnisse für Tirol nach Wirtschaftstätigkeit	3
3.1	Struktur der Beschäftigtenverhältnisse in Tirol	3
3.2	Anteil der Berufsgruppen an der Gesamtbeschäftigung nach Wirtschaftsklassen	5
3.3	Verteilung der Bruttostundenverdienste	5
3.4	Verteilung der Bruttomonatsverdienste	10
4	Ergebnisse für Tirol nach Merkmalen der Beschäftigten	13
4.1	Bruttostundenverdienste nach Stellung im Beruf	13
4.2	Bruttomonatsverdienste nach Stellung im Beruf	15
4.3	Bruttostundenverdienste nach der Dauer der Firmenzugehörigkeit	17
4.4	Bruttomonatsverdienste nach der Dauer der Firmenzugehörigkeit	19
5	Ergebnisse im Bundesländervergleich	22
5.1	Struktur der Beschäftigtenverhältnisse	22
5.2	Verteilung der Bruttostundenverdienste	24
5.3	Verteilung der Bruttomonatsverdienste	27
6	Anhang	29

1 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit gibt einen Einblick in die Struktur und Verteilung der Verdienste von rund 195.430 unselbständig beschäftigten Tirolern und Tirolerinnen inklusive Lehrlingen, die in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten tätig sind. Nicht erfasst wurden die Wirtschaftsabschnitte „Land- und Forstwirtschaft“, „Fischerei und Fischzucht“ sowie „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“. Datenbasis der Untersuchung ist die Verdienststrukturerhebung 2006.

Die höchsten Bruttostundenlöhne wurden in Tirol mit 15,80 Euro im Unterrichtswesen erzielt. In diesem Wirtschaftsbereich ist mit knapp 55% auch der weitaus höchste Akademikeranteil zu verzeichnen. Den niedrigsten Verdienst pro Stunde mit 7,34 Euro erhielten Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, hier beträgt der Akademikeranteil lediglich knapp zwei Prozent. Die meisten und gleichzeitig am schlechtesten bezahlten Überstunden konnten ebenfalls im Beherbergungs- und Gaststättenwesen festgestellt werden. In diesem Wirtschaftszweig leisteten die Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Durchschnitt rund 20 Über- und Mehrstunden, das sind 13% der geleisteten „Normalarbeitszeit“ und erhielten dafür einen Bruttobezug von knapp 12,00 Euro die Stunde.

Während Führungskräfte und Akademiker mit über 20,00 Euro pro Stunde die höchsten Verdienste erzielten, lagen die Bruttostundenverdienste bei den Dienstleistungsberufen mit rund 8,50 Euro sogar niedriger als jene der als Hilfskräfte eingestuften Arbeitnehmer, die etwas mehr als 9,00 Euro pro Stunde erhielten.

Erwartungsgemäß stiegen die Bruttostundenlöhne mit der Dauer der Firmenzugehörigkeit.

Im Bundesländervergleich lag Tirol mit einem durchschnittlichen Stundenlohn von 11,26 Euro hinter Wien, Vorarlberg und Oberösterreich an vierter Stelle. Bei den Stundenlöhnen der Teilzeitbeschäftigten lag Tirol gemeinsam mit Vorarlberg im Bundesländervergleich an der Spitze. Auch bei den Bruttomonatsverdiensten reihte sich Tirol österreichweit an vierter Stelle ein.

2 Einleitung

Die Verdienststrukturerhebung ist eine in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union harmonisiert durchgeführte Erhebung, die Informationen über die Höhe und Struktur der Verdienste von unselbständig Beschäftigten im Produktions- und Dienstleistungsbereich liefert.

In Österreich wurde sie in den Jahren 1996, 2002 und aktuell im Jahr 2006 von Statistik Austria durchgeführt. Die vorliegende Arbeit ist eine Analyse der Verdienststrukturerhebung 2006. Die Daten repräsentieren rund 2,2 Mio. unselbständig Beschäftigte in Österreich und rund 195.000 unselbständig Beschäftigte in Tirol jeweils inklusive Lehrlingen in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im Produktions- und Dienstleistungsbereich (C-K und M-O der ÖNACE 2003). Die untersuchten Wirtschaftsabschnitte lauten im Detail:

CE	Bergbau und Energieversorgung
D	Sachgütererzeugung
F	Bauwesen
G	Handel
H	Beherbergungs- und Gaststättenwesen
I	Verkehr- und Nachrichtenübermittlung
J	Kredit- und Versicherungswesen
K	Realitätenwesen, unternehmensbezogene Dienstleistungen
M	Unterrichtswesen
N	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen

Die Erhebung wurde als eine Kombination aus Primär- und Sekundärstatistik durchgeführt. Die Primärerhebung erfolgte in Form einer schriftlichen Befragung der Unternehmen. Als sekundärstatistische Datenquellen dienten sowohl Register- als auch Verwaltungsdaten. Die Ziehung der Stichprobe erfolgte in einem zweistufigen Verfahren. Im ersten Schritt wurden Unternehmen mittels einer geschichteten Zufallsstichprobe nach den Merkmalen Wirtschaftstätigkeit (ÖNACE 2003), Region (NUTS 1) und Beschäftigtengrößenverhältnisse aus dem Unternehmensregister ausgewählt. Im zweiten Schritt erfolgte die Auswahl der Beschäftigten innerhalb des Unternehmens durch die Ziehung einer Zufallsstichprobe¹. Aufgrund der Regionsschichtung auf NUTS 1 Ebene kann es bei der Hochrechnung der Ergebnisse auf Bundesländerebene zu leichten statistischen Abweichungen kommen. In der folgenden Tabelle sind die repräsentativen unselbständig Beschäftigten, sowie die Stichprobengröße auf Bundesländerebene abgebildet.

¹ zur detaillierten Methodik der Erhebung und Stichprobenziehung – siehe STATISTIK AUSTRIA Verdienststrukturerhebung 2006, www.statistik.at

	Unselbständig Beschäftigte	Stichprobe	Anteil in %
Österreich	2.249.541	199.909	8,9
Burgenland	57.414	5.355	9,3
Niederösterreich	374.001	29.127	7,8
Wien	522.451	31.510	6,0
Kärnten	134.257	17.359	12,9
Steiermark	314.654	39.026	12,4
Oberösterreich	407.758	35.929	8,8
Salzburg	148.236	13.890	9,4
Tirol	195.429	17.057	8,7
Vorarlberg	95.342	10.656	11,2

Tabelle 1

3 Ergebnisse für Tirol nach Wirtschaftstätigkeit

3.1 Struktur der Beschäftigtenverhältnisse in Tirol

Insgesamt waren in Tirol im Referenzmonat Oktober 2006 in den untersuchten Wirtschaftsbereichen 195.429 Personen (inklusive Lehrlinge) unselbständig beschäftigt. Davon waren 60% Männer und 40% Frauen erwerbstätig. Rund 147.250 Personen, das entspricht 75%, gingen einer Vollzeitbeschäftigung nach, knapp ein Viertel der unselbständig Erwerbstätigen waren teilzeitbeschäftigt². Der Anteil der Teilzeitbeschäftigung lag bei den Frauen bei rund 46%, bei den Männern war zirka jeder zehnte Erwerbstätige teilzeitbeschäftigt. Die Summe der Vollzeitbeschäftigten setzte sich aus 71% Männern und 29% Frauen zusammen, jene der Teilzeitbeschäftigten aus 75% Frauen und 25% Männern.

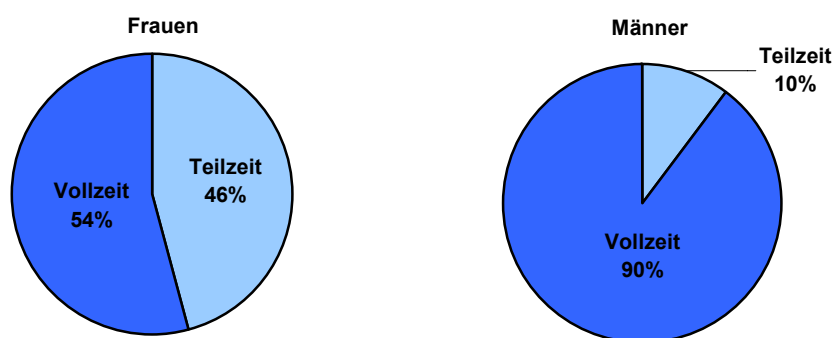


Abbildung 1

² Als Teilzeitbeschäftigte gelten alle unselbständig Beschäftigten die im Referenzmonat Oktober 2006 weniger als 158,4 Stunden beschäftigt waren.

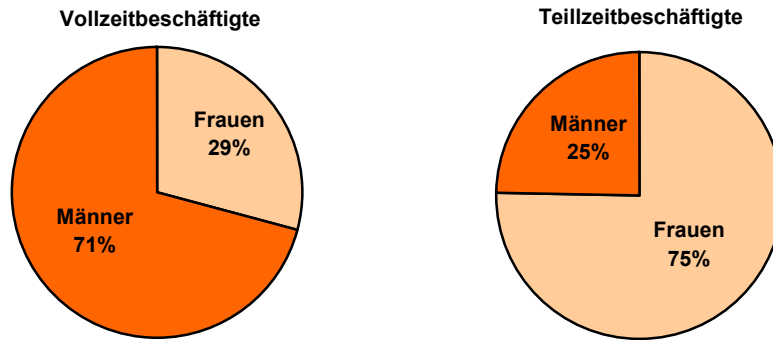


Abbildung 2

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen zeigten sich relativ große Unterschiede in der Aufteilung zwischen Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Im Unterrichtswesen waren im Referenzmonat mehr als die Hälfte der unselbständig Beschäftigten in Teilzeitverträgen. Die geringste Teilzeitquote mit nur 4% Teilzeitbeschäftigung war im Sektor Bergbau und Energieversorgung zu beobachten. Abbildung 3 zeigt die prozentuelle Aufteilung von Voll- und Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen.

Zahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten nach Wirtschaftstätigkeit in Prozent

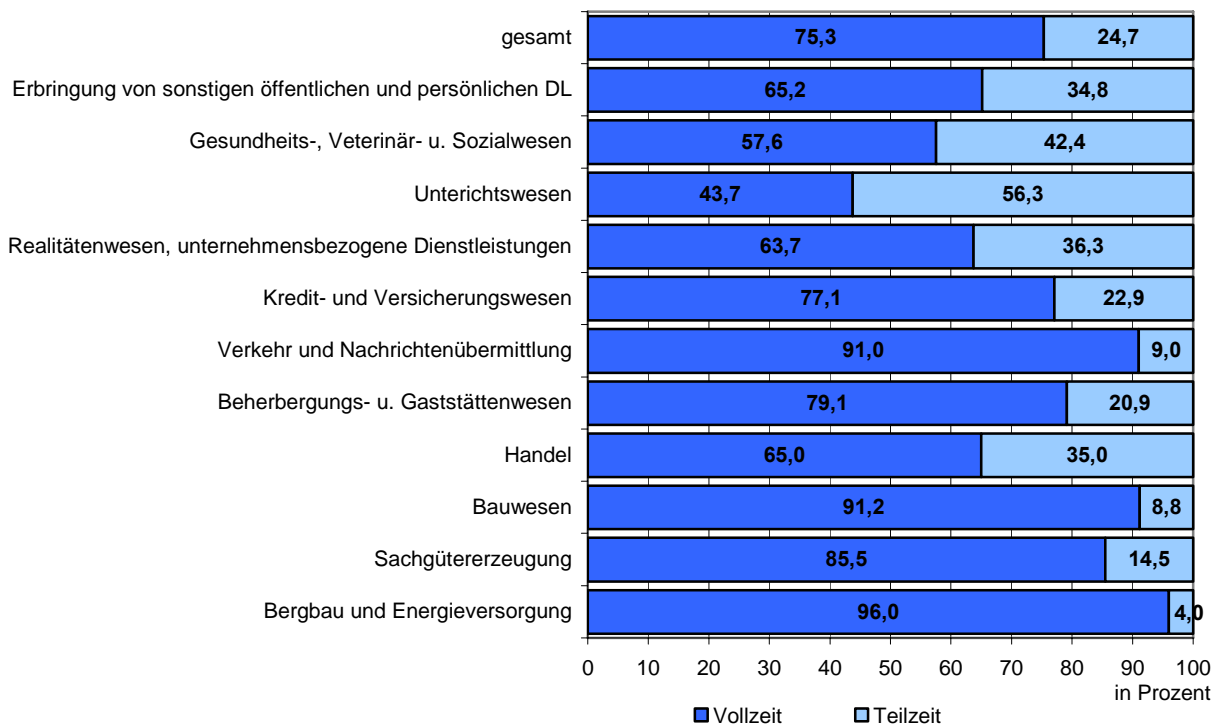


Abbildung 3

3.2 Anteil der Berufsgruppen an der Gesamtbeschäftigung nach Wirtschaftsklassen

Die Stellung im Beruf übt einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Verdienste der Arbeitnehmer aus. Um einen repräsentativen Vergleich der Verdienste nach Wirtschaftsklassen anzustellen, ist es daher nötig zu wissen, wie sich die unterschiedlichen Berufsgruppen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen verteilen. Das Unterrichtswesen bspw. weist mit fast 55% einen sehr hohen Akademikeranteil auf. Im Kredit- und Versicherungswesen überwiegen Bürokräfte mit 77% deutlich. Im Beherbergungs- und Gaststättenwesen sind rund 73% der Beschäftigten in Dienstleistungsberufen tätig. Über 60% der Beschäftigten im Bauwesen üben Handwerksberufe aus. In der folgenden Tabelle ist die Verteilung der untersuchten Berufsgruppen in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen dargestellt.

ÖNACE	Anteile der Berufsstellungen lt. ISCO nach Wirtschaftstätigkeit						
	in %						
	F. u. A.	T. u. gl. nt. B.	Bk.	DLb.	Hb.	A.- u. Mb.	Hk.
CE	7,0	24,9	14,0	0,3	36,6	10,8	6,4
D	5,3	9,9	13,5	3,1	27,8	19,4	21,1
F	1,7	9,5	8,4	1,1	61,2	8,3	9,8
G	3,1	2,5	20,1	47,7	11,4	4,7	10,5
H	2,0	0,5	8,4	73,3	1,4	0,3	14,2
I	3,6	7,6	28,5	9,1	7,9	30,3	13,1
J	5,6	7,9	77,0	2,3	0,1	7,2	0,0
K	12,7	20,2	24,5	8,3	11,0	2,7	20,6
M	54,9	20,6	18,6	2,1	0,6	3,2	0,0
N	16,6	37,1	9,7	20,7	0,8	15,2	0,0
O	8,8	9,4	28,1	17,7	7,5	5,8	22,8

- F. u. A. Führungskräfte und Akademiker
- T. u. gl. nt. B. Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe
- Bk. Bürokräfte
- DLb. Dienstleistungsberufe
- Hb. Handwerksberufe
- A.- u. Mb. Anlagen- und Maschinenbediener
- Hk. Hilfskräfte

Tabelle 2

3.3 Verteilung der Bruttostundenverdienste (Medianwert)

Die 195.429 unselbständig Beschäftigten (incl. Lehrlinge) in Tirol verdienen im Referenzmonat Oktober 2006 insgesamt im Mittel 11,26 Euro pro Stunde. Hierbei handelt es sich um jenen Wert, der die Erwerbstätigen in eine Hälfte die mehr und eine weitere die weniger verdient, aufteilt. Die Vollzeitbeschäftigten erzielten einen Stundenlohn von 11,65 Euro, die Teilzeitbeschäftigten erhielten im Schnitt 10,00 Euro pro Stunde. Starke Unterschiede des Bruttostundenverdienstes zeigten sich zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die höchsten Stundenlöhne wurden mit 15,80 Euro im Unterrichtswesen erzielt. In diesem Wirtschaftsbereich ist mit knapp 55% auch der weitaus höchste Akademikeranteil zu verzeichnen. Den niedrigsten Verdienst pro Stunde (7,34 Euro)

erhielten Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen, hier beträgt der Akademikeranteil nur knapp zwei Prozent. Mit Ausnahme der Wirtschaftsbereiche Bergbau und Energieversorgung, sowie des Beherbergungs- und Gaststättenwesens waren die Bruttostundenverdienste der Vollzeitbeschäftigten höher als jene der Teilzeitbeschäftigten. Insgesamt verdienen die Teilzeitbeschäftigten im Durchschnitt mit 10,00 Euro um rund 14% weniger pro Stunde als die Vollzeitbeschäftigten.

Deutlich über dem durchschnittlichen Bruttostundenverdienst der Voll- und Teilzeitbeschäftigten lagen die Wirtschaftsbereiche Unterrichtswesen (+40,3%), das Kredit- und Versicherungswesen (+37,7%) sowie der Bereich Bergbau und Energieversorgung (+37,3%). Weitaus niedrigere Stundenlöhne wurden im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (-34,8%) bezahlt. Abbildung 3 zeigt die Bruttostundenverdienste getrennt nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Abbildung 4 stellt die prozentuelle Abweichung der Stundenlöhne in den Wirtschaftsbereichen vom Medianwert dar.

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2006 nach Wirtschaftsklassen

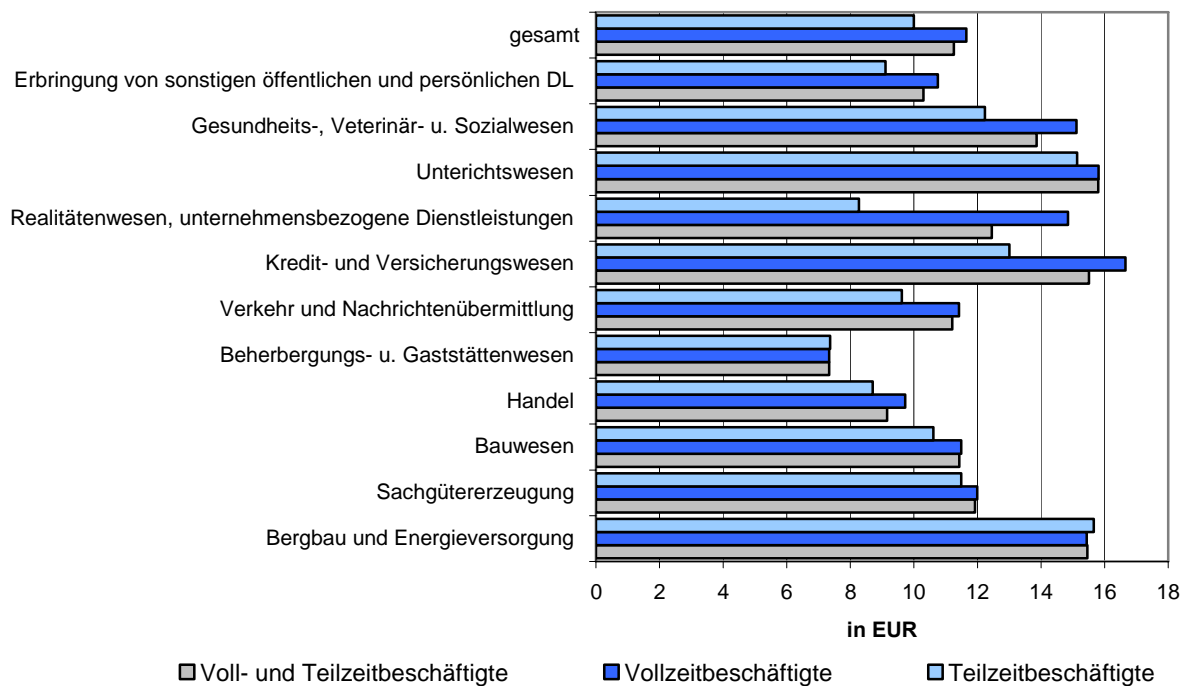


Abbildung 4

Vergleich der Bruttostundenverdienste im Oktober 2006 nach Wirtschaftstätigkeit in %
(Medianwerte)

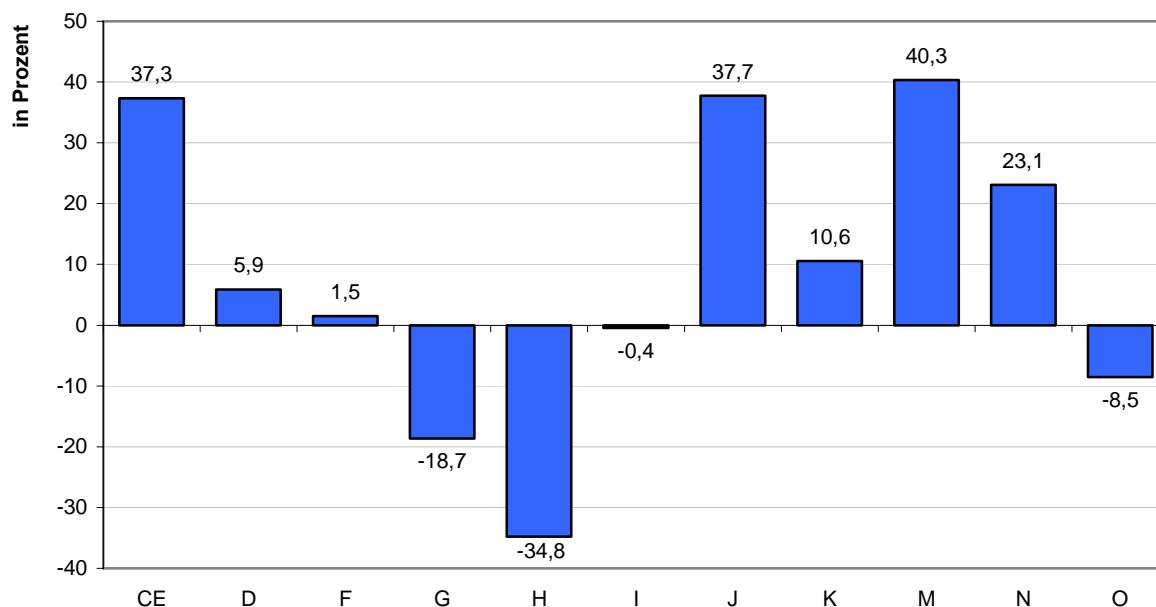


Abbildung 5

Vergleicht man die Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern in Voll- bzw. Teilzeitbeschäftigung zeigt sich, dass die Männer - gemessen am Median - sowohl bei den Vollzeitbeschäftigten als auch bei den Teilzeitbeschäftigten mehr verdienen.³ Die vollzeitbeschäftigten Männer erzielten einen Verdienst von 12,33 Euro pro Stunde, die Frauen erreichten einen Stundenverdienst von 9,97 Euro. Bei den Teilzeitbeschäftigten war mit einem Stundenlohn von 11,35 Euro bei den Männern und 9,61 Euro bei den Frauen der Unterschied etwas geringer. Weiters zeigte sich, dass der oberste Dezilwert (9.Dezil) bei den voll- und teilzeitbeschäftigten Männern bei 22,64 Euro, bei den Frauen aber nur bei 17,06 Euro pro Stunde lag. Das bedeutet, dass 90% der unselbständig Beschäftigten (9.Dezil) weniger oder gleich viel verdienen haben, wie hier abgebildet. Die restlichen 10% erzielten höhere Stundenverdienste. Tabelle 2 zeigt die Dezilwerte nach Beschäftigungsausmaß für Frauen und Männer. Weiters aufgeführt ist das arithmetische Mittel (Mean), die S80/S20 Quote und die Absolutzahl der unselbständig Beschäftigten (USB) in der jeweiligen Kategorie. Die S80/S20 Quote drückt aus, um wie viel Mal höher die Stundenlöhne der 20% unselbständig Beschäftigten mit den höchsten Stundenverdiensten gegenüber jenen 20% Beschäftigten mit den niedrigsten Stundenlöhnen sind.

³ Für detailliertere Informationen zum geschlechtsspezifischem Verdienstunterschied siehe: „Lohnunterschiede zwischen Männer und Frauen in Tirol – Gender Pay Gap“, www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik/publikationen

Verteilung der Bruttostundenverdienste für Voll- und Teilzeitbeschäftigte im Oktober 2006 nach Geschlecht

Dezile	Voll- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
in EUR									
1. Dezil	6,75	6,64	7,02	6,77	6,44	7,17	6,70	6,74	6,41
2. Dezil	8,00	7,31	9,00	8,37	7,31	9,22	7,38	7,36	7,43
3. Dezil	9,17	8,17	10,17	9,63	8,13	10,34	8,27	8,20	8,77
4. Dezil	10,22	8,97	11,20	10,63	9,09	11,28	9,00	8,81	10,02
Median	11,26	9,82	12,27	11,65	9,97	12,33	10,00	9,61	11,35
6. Dezil	12,50	10,84	13,49	12,84	11,04	13,48	11,06	10,61	13,49
7. Dezil	13,88	12,18	15,22	14,37	12,38	15,15	12,71	11,91	16,56
8. Dezil	16,11	13,85	17,82	16,62	14,18	17,53	14,64	13,59	19,92
9. Dezil	20,39	17,06	22,64	20,87	17,61	22,35	18,86	16,26	24,47
Mean	12,81	10,93	14,10	13,17	10,97	14,08	11,72	10,88	14,29
S80/S20	2,01	1,89	1,98	1,99	1,94	1,90	1,98	1,85	2,68
USB	195.429	79.139	116.290	147.251	42.839	104.412	48.178	36.300	11.878
ohne Mehr- und Überstunden, incl. Zuschläge									

Tabelle 3

Die geringsten Unterschiede im Bruttostundenverdienst zwischen Frauen und Männer konnten im Beherbergungs- und Gaststättenwesen beobachtet werden. In diesem Wirtschaftsbereich erzielten die Frauen knapp 95% der Höhe der Stundenverdienste der Männer. Im Bauwesen erreichten sie rund 92% der männlichen Stundenlöhne. Markante Stundenlohnunterschiede gab es im Unterrichtswesen und im Realitätenwesen. In diesen Bereichen erhielten die Frauen nur etwas mehr als 60% der Stundenverdienste der Männer. Die Abbildungen 6 und 7 zeigen die Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern nach Wirtschaftsbereichen und den Anteil der Stundenverdienste der Frauen gemessen an jenen der Männer.

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2006 nach Wirtschaftsklassen

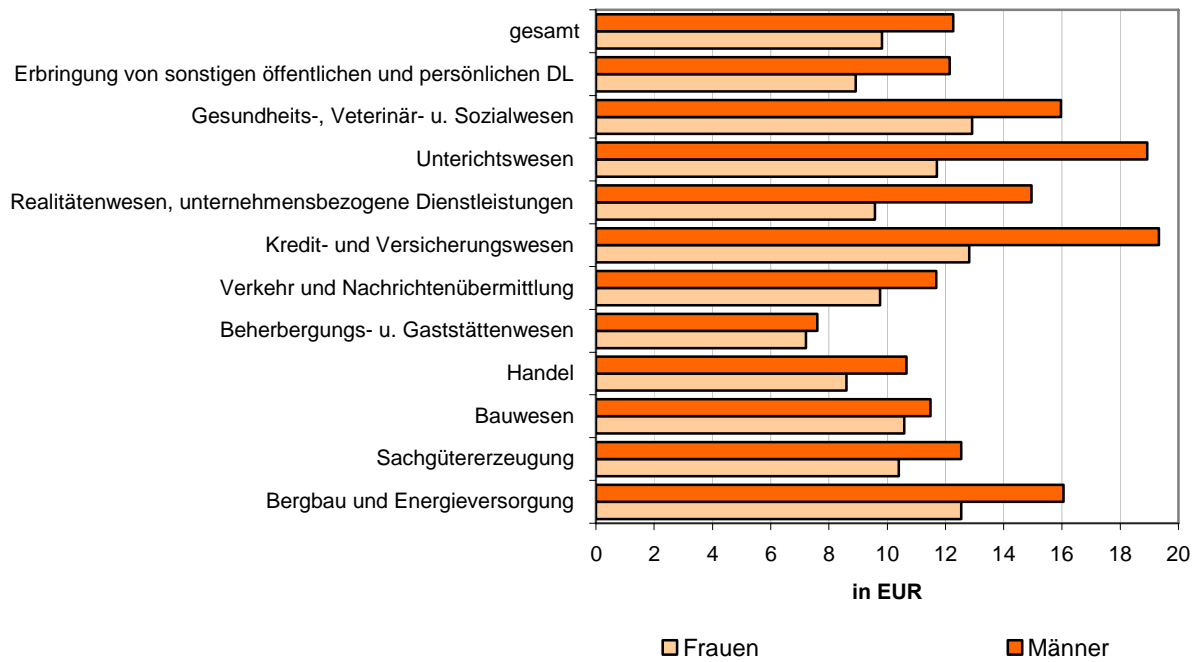


Abbildung 6

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2006 nach Wirtschaftstätigkeit in %

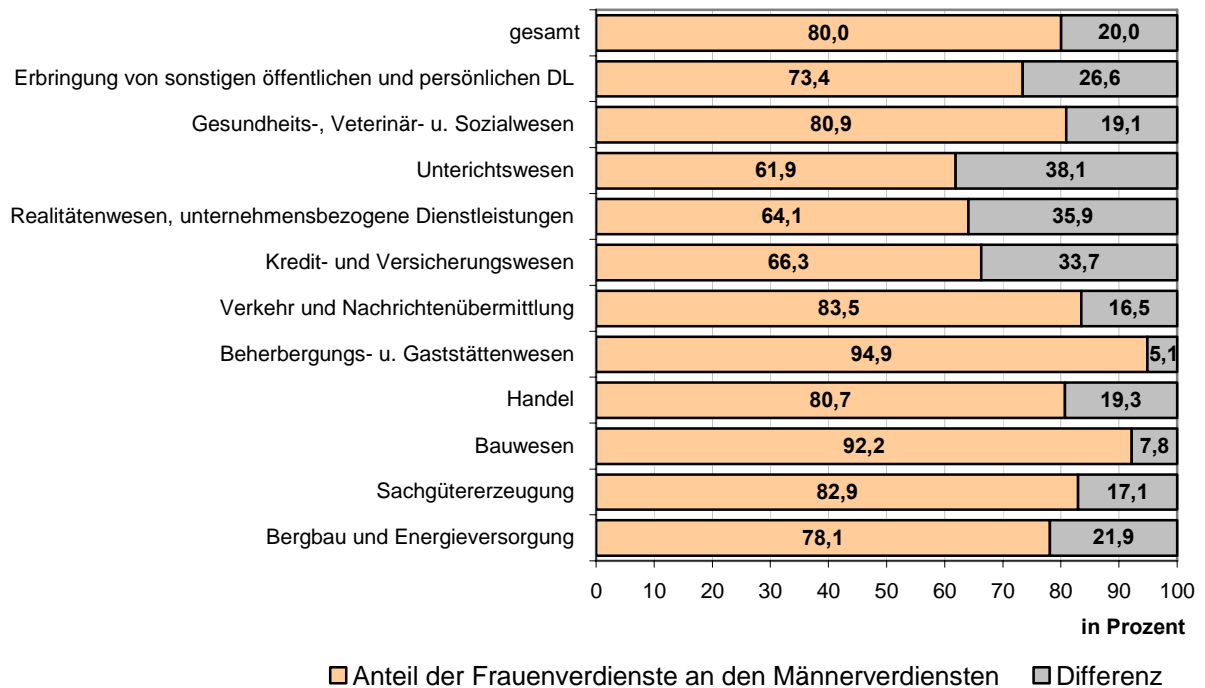


Abbildung 7

3.4 Verteilung der Bruttomonatsverdienste (Arithmetisches Mittel)

Die unselbständig Beschäftigten in Tirol erhielten im Referenzmonat 2006 im Durchschnitt einen Bruttomonatsverdienst von 1.933 Euro für durchschnittlich 149 geleistete Arbeitsstunden. Hinzu kamen weitere 128,35 Euro für rund 7 geleisteten Mehr- und Überstunden, was einem Anteil von 6,6% am Bruttomonatsverdienst entsprach. Vollzeitbeschäftigte verdienen im Mittel 2.232 Euro, Teilzeitbeschäftigte erhielten 1.020 Euro pro Monat. Die höchsten Monatslöhne bei den Vollzeitbeschäftigten erzielten die Wirtschaftsbereiche M (Unterrichtswesen mit 3.079 Euro) sowie J (Kredit- und Versicherungswesen mit 2.058 Euro). Die meisten Überstunden (durchschnittlich 25 Stunden im Oktober 2006) und mit einem Anteil von knapp 22% des Bruttomonatsverdienstes auch die höchsten Zuverdienste für Mehr- und Überstunden verzeichnete das Beherbergungs- und Gaststättenwesen (Bereich H). Bei den Teilzeitbeschäftigten erzielte der Wirtschaftsbereich D, die Sachgütererzeugung mit 1.448 Euro Monatsverdienst im Schnitt den höchsten Wert. Durchschnittlich am wenigsten pro Monat verdienen die Teilzeitbeschäftigten, wie auch die Vollzeitbeschäftigten im Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Tabelle 4 zeigt die Bruttomonatsverdienste und die Verdienste für Mehr- und Überstunden nach Art des Beschäftigungsausmaßes. In Tabelle 5 sind die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden sowie die Zahl der Mehr- und Überstunden angegeben.

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in EUR			in EUR			in EUR		
CE	2.818	162,04	5,8	2.883	168,44	5,8	1.271	9,55	0,8
D	2.120	136,83	6,5	2.234	156,14	7,0	1.448	22,98	1,6
F	1.913	161,74	8,5	1.993	176,66	8,9	1.089	7,27	0,7
G	1.465	77,19	5,3	1.796	101,18	5,6	852	32,71	3,8
H	1.235	241,66	19,6	1.388	302,55	21,8	656	10,79	1,6
I	2.199	233,83	10,6	2.337	255,17	10,9	800	16,96	2,1
J	2.645	76,36	2,9	3.058	96,06	3,1	1.257	10,09	0,8
K	1.957	139,98	7,2	2.659	214,21	8,1	726	9,63	1,3
M	1.771	14,06	0,8	3.079	27,58	0,9	753	3,55	0,5
N	2.195	65,41	3,0	2.848	108,29	3,8	1.310	7,23	0,6
O	1.711	84,3	4,9	2.159	125,17	5,8	871	7,83	0,9
Σ	1.933	128,35	6,6	2.232	164,9	7,4	1.020	16,67	1,6

Tabelle 4

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	Zahl der bezahlten Arbeitsstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	Anteil in %	Zahl der bezahlten Arbeitsstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	Anteil in %	Zahl der bezahlten Arbeitsstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in Stunden			in Stunden			in Stunden		
CE	168	7	4	171	8	4	81	1	1
D	159	7	4	168	8	4	104	2	2
F	163	9	5	170	9	5	83	1	1
G	141	5	4	168	6	4	91	3	4
H	154	20	13	173	25	15	80	1	2
I	164	15	9	172	17	10	78	1	2
J	148	2	1	167	3	2	83	1	1
K	131	6	5	168	9	5	65	1	1
M	102	1	1	173	1	1	46	0	0
N	139	3	2	171	5	3	96	1	1
O	140	5	3	171	7	4	81	1	1
Σ	149	7	5	170	9	5	85	2	2

Tabelle 5

Den größten geschlechterspezifischen Unterschied bei den Bruttomonatsverdiensten gibt es bei den Vollzeitverdienern im Unterrichtswesen.⁴ Hier kamen die Frauen auf nur 59,1% der Verdienste der Männer. Dies ist damit zu begründen, dass das Unterrichtswesen in der Verdienststrukturerhebung ein sehr heterogener Bereich ist. Der gesamte Öffentliche Dienst, - betroffen sind hier alle Bundes- und Landesschulen sowie die öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen - wird nicht in die Erhebung miteinbezogen (siehe Kapitel 2). Übrig bleiben somit neben den Privatschulen die Universitäten (hoher Männeranteil mit vergleichsweise hohen Gehältern) und die privaten Kindergärten, Krippen und Horte (hoher Frauenanteil mit vergleichsweise niederen Gehältern).

Im Bauwesen erreichten die Frauen etwas über 90% der Männerverdienste, wodurch in diesem Wirtschaftsbereich der niedrigste geschlechts-spezifische Unterschied zu beobachten war.

Bei den Teilzeitbeschäftigten waren in den Bereichen Bergbau und Energieversorgung, Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und im Unterrichtswesen die Bruttomonatsverdienste der Frauen höher als jene der Männer. Auffallend hierbei der Handel, wo die Frauen im Durchschnitt rund 80% mehr verdienen haben als die Männer. Am stärksten benachteiligt waren die Frauen hingegen in der Sachgütererzeugung sowie im Kredit- und Versicherungswesen, wo der durchschnittliche Verdienst nur etwa halb so groß war wie jener der Männer. Zusammenfassend sind die Ergebnisse in Tabelle 6 dargestellt.

⁴ Für detailliertere Informationen zum geschlechtsspezifischem Verdienstunterschied siehe: „Lohnunterschiede zwischen Männer und Frauen in Tirol – Gender Pay Gap“, www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik/publikationen

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonats- verdienst		Anteil in %	durchschn. Bruttomonats- verdienst		Anteil in %	durchschn. Bruttomonats- verdienst		Anteil in %
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in EUR		in EUR				
CE	1.802	2.938	61,3	2.035	2.952	68,9	1.304	1.105	118,0
D	1.621	2.313	70,1	1.928	2.320	83,1	986	2.229	44,2
F	1.230	1.974	62,3	1.810	2.001	90,5	741	1.440	51,5
G	1.166	1.925	60,6	1.466	2.062	71,1	890	494	180,2
H	1.117	1.388	80,5	1.304	1.476	88,3	648	682	95,0
I	1.559	2.348	66,4	1.863	2.417	77,1	845	722	117,0
J	1.793	3.424	52,4	2.286	3.502	65,3	1.086	2.267	47,9
K	1.210	2.448	49,4	2.128	2.820	75,5	660	869	75,9
M	1.393	2.049	68,0	2.191	3.706	59,1	799	718	111,3
N	1.856	2.943	63,1	2.492	3.320	75,1	1.276	1.496	85,3
O	1.230	2.296	53,6	1.635	2.550	64,1	813	1.074	75,7
Σ	1.439	2.270	63,4	1.855	2.387	77,7	949	1.238	76,7

ohne Mehr- und Überstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 6

Die meisten und gleichzeitig am schlechtesten bezahlten Überstunden bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten insgesamt konnten im Beherbergungs- und Gaststättenwesen (ÖNACE H) festgestellt werden. Hier leisteten die Frauen im Referenzmonat Oktober 2006 durchschnittlich rund 16 Mehr- und Überstunden, die im Schnitt zu 10,80 Euro abgegolten wurden, bei den Männern waren es rund 26 Stunden zu einem durchschnittlichen Stundensatz von 12,70 Euro. Mit Ausnahme des Bauwesens war der durchschnittliche Verdienst für eine geleistete Mehr- bzw. Überstunde bei den Männern höher als bei den Frauen. Über alle Wirtschaftsbereiche betrachtet, bekamen die Frauen im Durchschnitt um 4,70 Euro weniger pro geleisteter Mehr- und Überstunde als ihre männlichen Kollegen. Die größten Unterschiede zeigten sich im Bereich Kredit- und Versicherungswesen (ÖNACE J) sowie im Realitätenwesen (ÖNACE K) mit einer Differenz von rund 13,50 Euro pro Stunde. Ergebnisse im Detail zeigt Tabelle 7.

ÖNACE	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
	Frauen			Männer		
CE	47,48	2,34	20,3	175,53	7,98	22,0
D	53,83	3,05	17,6	169,03	8,15	20,7
F	106,81	4,16	25,7	166,62	8,94	18,6
G	50,17	4,06	12,4	118,72	7,27	16,3
H	171,65	15,94	10,8	332,6	26,29	12,7
I	74,49	4,46	16,7	270,87	17,8	15,2
J	18,54	0,79	23,5	129,15	3,49	37,0
K	57,06	4,11	13,9	194,41	7,12	27,3
M	12,37	0,6	20,6	15,3	0,82	18,7
N	34,65	1,96	17,7	133,07	5,07	26,2
O	36,4	2,42	15,0	142,69	7,53	18,9
Σ	58	4,26	13,7	176	9,57	18,4

Tabelle 7

4 Ergebnisse für Tirol nach Merkmalen der Beschäftigten

4.1 Bruttostundenverdienste nach Stellung im Beruf (Median)

Deutliche Unterschiede in den Verdiensten konnten auch hinsichtlich der Stellung im Beruf festgestellt werden. Während Führungskräfte und Akademiker mit über 20,00 Euro pro Stunde am meisten verdienen, lagen die Bruttostundenverdienste bei den Dienstleistungsberufen mit rund 8,50 Euro sogar niedriger als jene der Hilfskräfte, die etwas mehr als 9,00 Euro pro Stunde erhielten. Anlagen- und Maschinenbediener, Handwerksberufe und Bürokräfte erhielten ziemlich genau den Medianstundenverdienst. Etwas über dem Schnitt verdienen die Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe.

Stellung im Beruf	Vollzeit- und Teilzeit- beschäftigte	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Median des Bruttostundenverdienst		
	in EUR		
Führungskräfte und Akademiker	21,80	22,86	18,90
Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe	15,96	16,35	15,13
Bürokräfte	12,17	12,51	11,25
Dienstleistungsberufe	8,54	8,31	8,68
Handwerksberufe	11,34	11,38	10,60
Anlagen- und Maschinenbediener	11,15	11,10	12,00
Hilfskräfte	9,24	9,81	8,25
gesamt	11,26	11,65	10,00

Tabelle 8

Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Oktober 2006 nach Stellung im Beruf

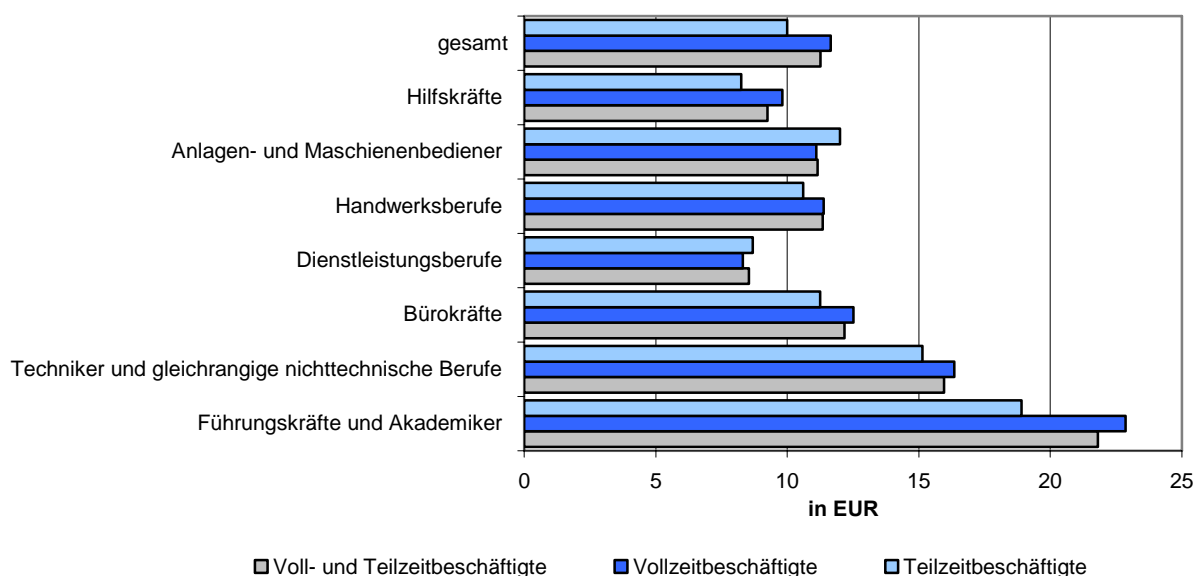


Abbildung 8

Bezogen auf die Stellung im Beruf besteht die größte geschlechterspezifische Differenz bei den Bruttostundenverdiensten der Führungskräfte und AkademikerInnen. Frauen erreichen hier lediglich rund 70% der Verdienste ihrer männlichen Kollegen. Am ausgeglichensten sind die Verdienste bei den TechnikerInnen und gleichrangigen nichttechnischen Berufen. Die Bruttostundenverdienste getrennt nach Geschlecht und Stellung im Beruf sind in Abbildung 9 zu sehen. Abbildung 10 zeigt den Anteil der Frauenverdienste gemessen an jenen der Männer.

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2006 nach Stellung im Beruf

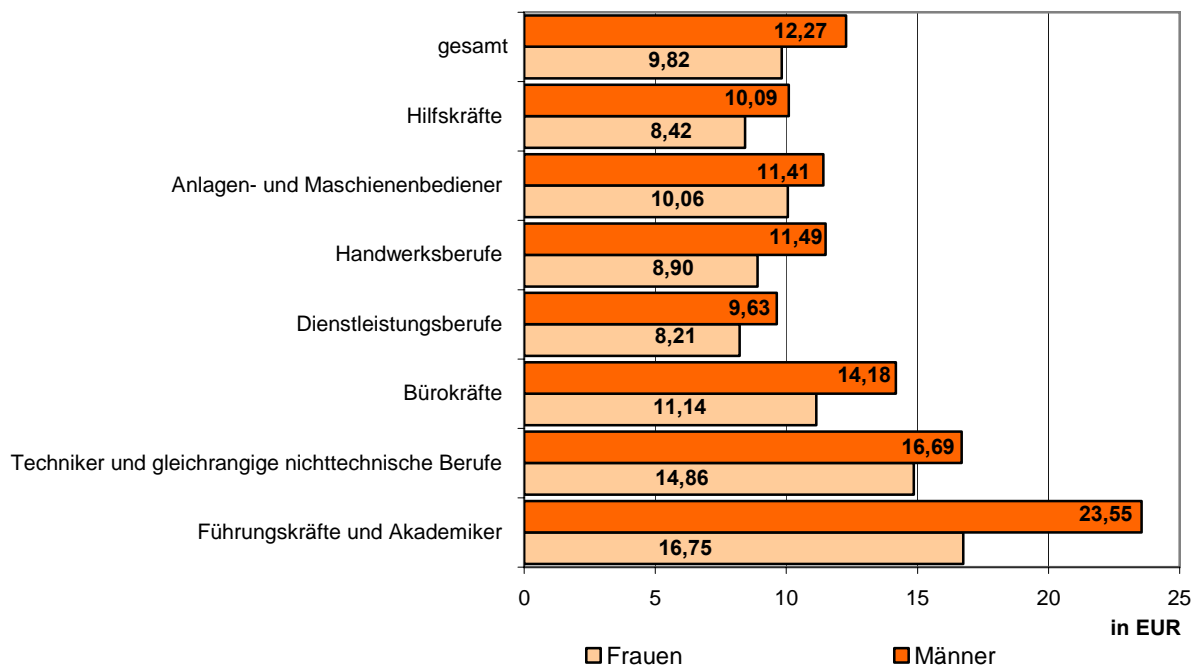


Abbildung 9

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2006 nach Stellung im Beruf in %

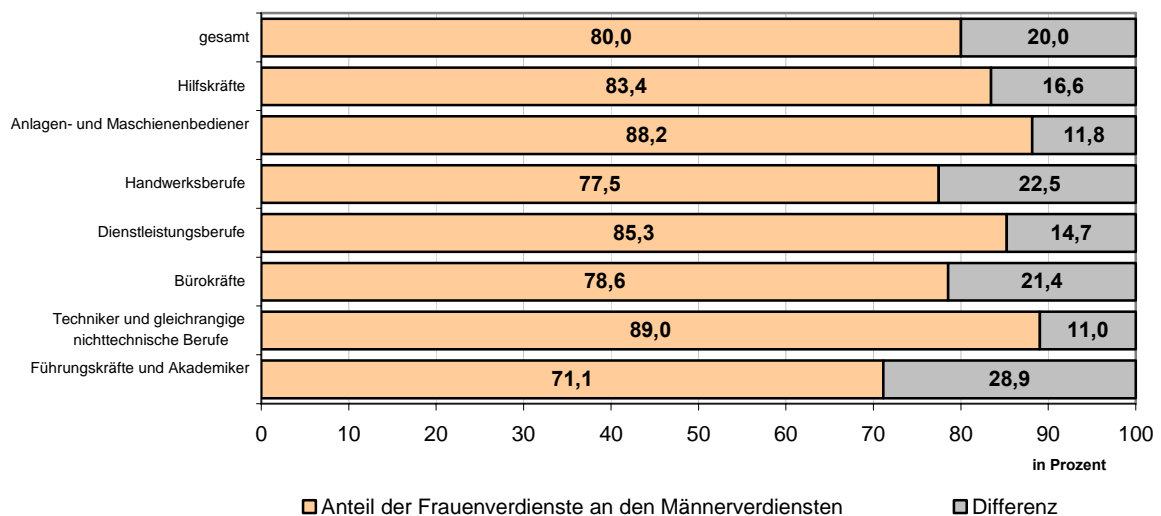


Abbildung 10

4.2 Bruttomonatsverdienste nach Stellung im Beruf (Arithmetisches Mittel)

Tabelle 8 zeigt die Bruttomonatsverdienste nach der Stellung im Beruf. Führungskräfte und Akademiker verdienen in der Gruppe der Vollzeitbeschäftigten am meisten, die geringsten Verdienste wurden in der Ausübung von Dienstleistungsberufen erzielt. Anlagen- und Maschinenbediener erhielten bei den Teilzeitbeschäftigten noch vor den Akademikern die höchsten Monatsgehälter.

Stellung im Beruf	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
F. u. A.	3.550	220,78	6,2	4.256	295,37	6,9	1.555	10,12	0,7
T. u. gl. nt. B.	2.611	114,31	4,4	2.977	145,59	4,9	1.393	10,16	0,7
Bk.	1.990	76,06	3,8	2.328	97,8	4,2	1.060	16,13	1,5
DLb.	1.328	114,32	8,6	1.593	163,9	10,3	875	29,54	3,4
Hb.	1.879	133,1	7,1	1.914	140,55	7,3	1.323	14,23	1,1
A.- u. Mb.	1.937	269,28	13,9	1.963	290,74	14,8	1.633	13,9	0,9
Hk.	1.293	77,84	6,0	1.715	125,02	7,3	667	7,88	1,2
gesamt	1.933	128,35	6,6	2.232	164,9	7,4	1.020	16,67	1,6
ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge									
F. u. A.	Führungskräfte und Akademiker								
T. u. gl. nt. B.	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe								
Bk.	Bürokräfte								
DLb.	Dienstleistungsberufe								
Hb.	Handwerksberufe								
A.- u. Mb.	Anlagen- und Maschinenbediener								
Hk.	Hilfskräfte								

Tabelle 9

Die Rangfolge der Bruttomonatsverdienste nach Stellung im Beruf war bei Frauen und Männern gleich. Der Verdienstunterschied variiert je nach Berufsstellung jedoch deutlich. Die größte Differenz des Bruttomonatsverdienstes besteht bei den Führungskräften und Akademikern. Tabelle 10 zeigt die Bruttomonatsverdienste in detaillierter Form, sowie den Anteil der Frauenverdienste gemessen an den Verdiensten der Männer.

Stellung im Beruf	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
F. u. A.	2.314	4.056	57,1	3.119	4.581	68,1	1.268	1.824	69,5
T. u. gl. nt. B.	2.078	2.912	71,4	2.535	3.144	80,6	1.433	1.319	108,6
Bk.	1.644	2.565	64,1	1.978	2.744	72,1	1.050	1.113	94,3
DLb.	1.142	1.677	68,1	1.374	1.832	75,0	906	658	137,7
Hb.	1.253	1.917	65,4	1.450	1.934	75,0	874	1.546	56,5
A- u. Mb.	1.540	1.981	77,7	1.704	1.986	85,8	1.036	1.909	54,3
Hk.	988	1.616	61,1	1.538	1.798	85,5	663	684	96,9
gesamt	1.439	2.270	63,4	1.855	2.387	77,7	949	1.238	76,7
ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge									
F. u. A.	Führungskräfte und Akademiker								
T. u. gl. nt. B.	Techniker und gleichrangige nichttechnische Berufe								
Bk.	Bürokräfte								
DLb.	Dienstleistungsberufe								
Hb.	Handwerksberufe								
A- u. Mb.	Anlagen- und Maschinenbediener								
Hk.	Hilfskräfte								

Tabelle 10

Unabhängig von der Stellung im Beruf leisteten im Referenzmonat Männer im Durchschnitt mehr Überstunden als Frauen. Der Verdienst für eine Mehr- bzw. Überstunde war ebenfalls unabhängig von der Stellung im Beruf bei den männlichen Beschäftigten höher. Am deutlichsten fiel dieser Unterschied bei den Führungskräften und Akademikern aus. Hier verdienten die Männer rund 10,00 Euro mehr pro geleistete Überstunde als ihre weiblichen Kolleginnen. Zusammenfassend sind die Ergebnisse in Tabelle 11 dargestellt.

Stellung im Beruf	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
Führungskräfte und Akademiker	120,26	5,2	23,1	261,96	7,8	33,4
Techniker u. gleichr. nichttechn. B.	30,62	1,63	18,8	161,61	5,9	27,6
Bürokräfte	58,45	3,49	16,7	105,28	4,8	21,9
Dienstleistungsberufe	72,5	6,78	10,7	192,48	14,0	13,8
Handwerksberufe	50,59	3,31	15,3	138,1	7,3	19,0
Anlagen- und Maschinenbediener	70,62	4,77	14,8	291,27	19,3	15,1
Hilfskräfte	31,53	2,62	12,0	126,89	9,0	14,2
gesamt	58	4,26	13,7	176	9,6	18,4

Tabelle 11

4.3 Bruttostundenverdienste nach der Dauer der Firmenzugehörigkeit (Median)

Erwartungsgemäß entfielen die Ergebnisse der Auswertung nach Dauer der Firmenzugehörigkeit. Die Bruttostundenlöhne stiegen von zirka 9,00 Euro für Beschäftigte, die zwischen 0 und 1 Jahr Firmenzugehörigkeit aufwiesen, bis zu knapp 17,00 Euro für Beschäftigte, die 20 Jahre und länger in der selben Firma tätig waren. Interessant ist allerdings die Tatsache, dass die Bruttostundenlöhne der Teilzeitbeschäftigten ab einer Firmenzugehörigkeit von mehr als 14 Jahren merklich höher sind als jene der Vollzeitbeschäftigten. Die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede waren bei Personen mit kürzerer Firmenzugehörigkeit höher als bei jenen, die bereits länger in der Firma beschäftigt waren. Die Abbildungen 11 bis 13 stellen die Ergebnisse grafisch dar.

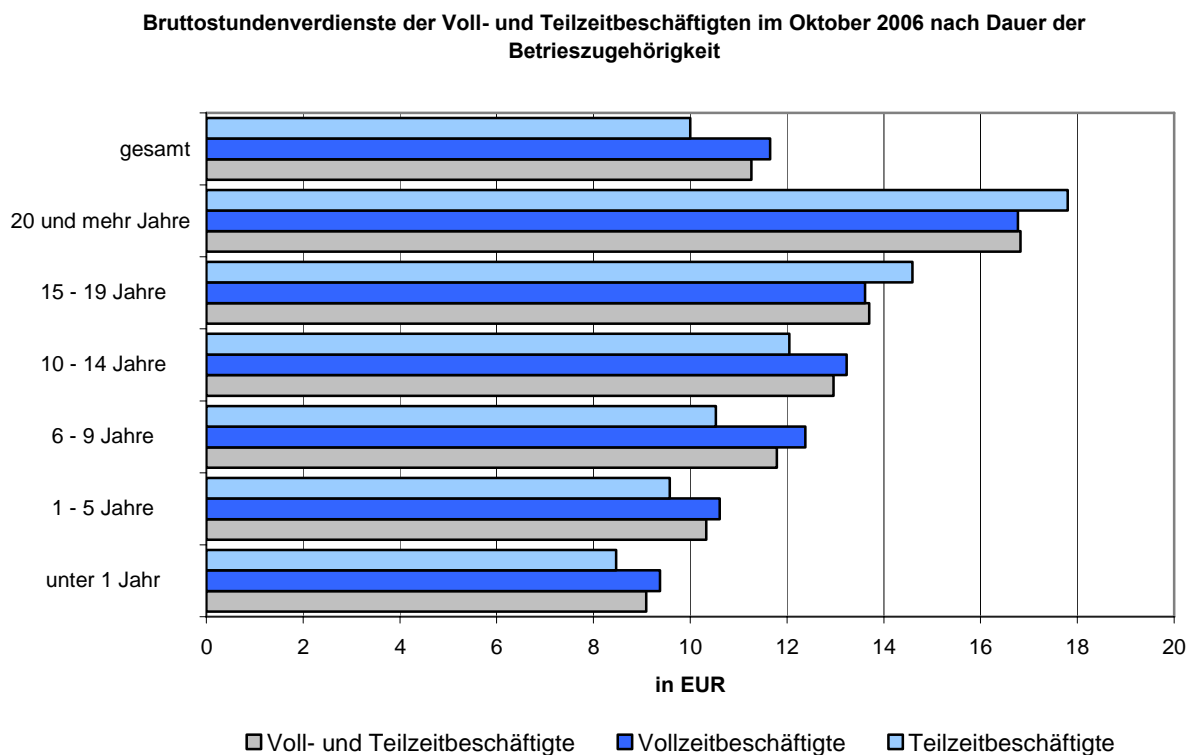


Abbildung 11

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2006 nach Dauer der Betriebszugehörigkeit

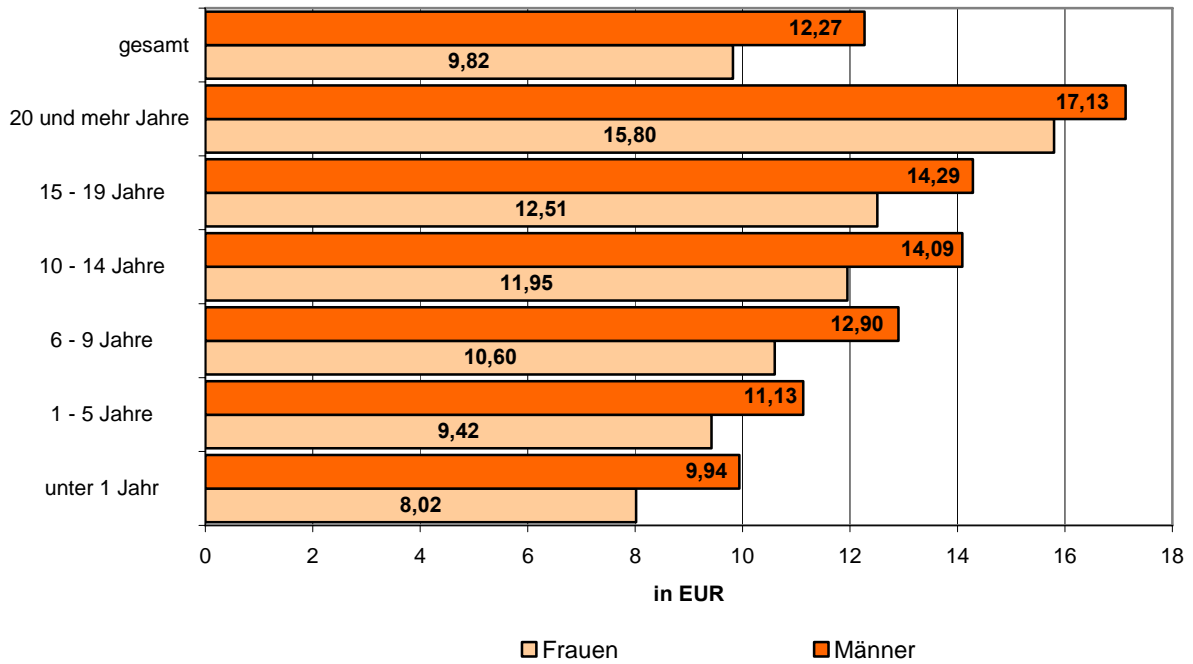


Abbildung 12

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2006 nach Dauer der Betriebszugehörigkeit in %

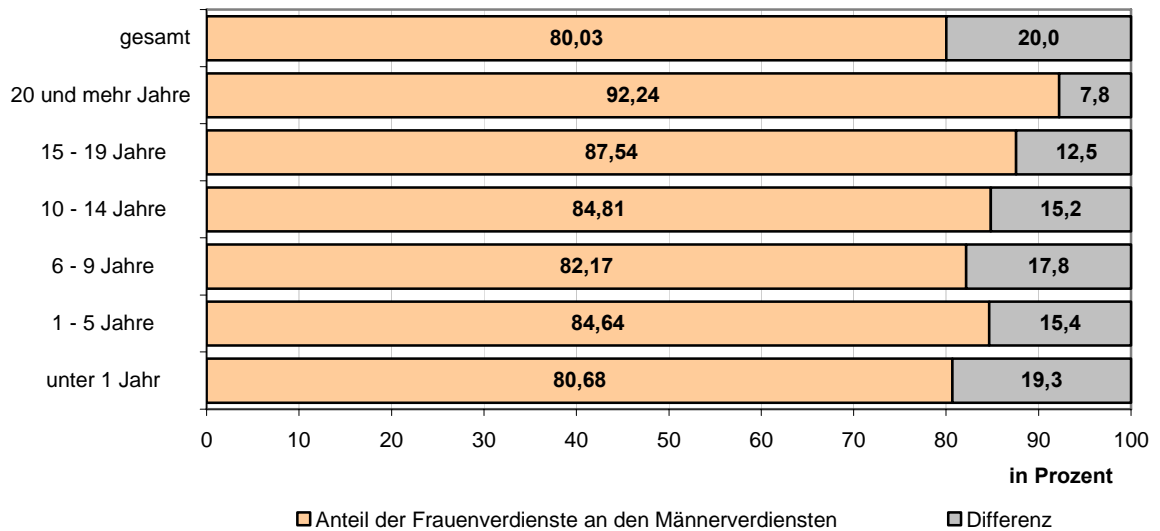


Abbildung 13

4.4 Bruttomonatsverdienste nach der Dauer der Firmenzugehörigkeit (Arithmetisches Mittel)

Gleich den Stundenlöhnen konnte auch bei den Bruttomonatslöhnen erwartungsgemäß eine nahezu lineare Erhöhung des Verdienstes in Abhängigkeit der Dauer der Firmenzugehörigkeit beobachtet werden. Der Mittelwert der Bruttomonatsverdienste insgesamt konnte in etwa nach 6 - 9 Jahren Firmenzugehörigkeit erreicht werden. Der Anteil der Verdienste für Mehr- und Überstunden am durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst ist bei den Vollzeitbeschäftigten bei geringer Dauer der Firmenzugehörigkeit am höchsten und nimmt mit längerer Firmenzugehörigkeit ab (Abbildung 14). Das ist nicht nur auf die geringeren Einstiegsgehälter, sondern vor allem auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Anzahl der geleisteten Überstunden mit der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit abnimmt. Beschäftigte, die weniger als ein Jahr in einem der untersuchten Unternehmen tätig waren, leisteten im Durchschnitt 12 Überstunden im Monat, jene ab 15 Jahren Firmenzugehörigkeit „nur“ mehr ca. 7,5. Bei den Teilzeitbeschäftigten ist dieser Trend nicht zu beobachten. In Tabelle 12 sind die detaillierten Ergebnisse ersichtlich.

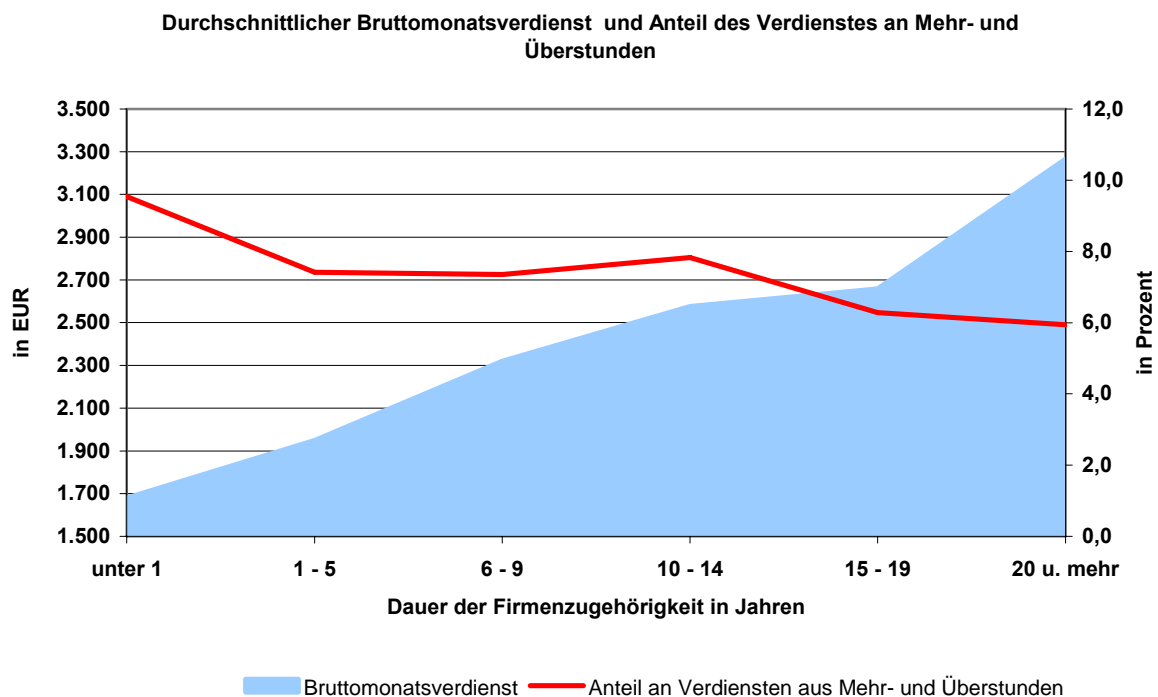


Abbildung 14

Dauer der Firmenzugehörigkeit	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in EUR			in EUR			in EUR		
unter 1 J.	1.372	112,13	8,2	1.680	160,24	9,5	707	8,20	1,2
1 - 5 J.	1.697	112,03	6,6	1.949	144,56	7,4	940	14,15	1,5
6 - 9 J.	1.970	131,60	6,7	2.320	170,64	7,4	1.089	33,36	3,1
10 - 14 J.	2.244	156,38	7,0	2.576	201,53	7,8	1.286	26,00	2,0
15 - 19 J.	2.494	144,23	5,8	2.658	167,04	6,3	1.678	30,38	1,8
20 u. m. J.	3.173	176,11	5,6	3.265	193,90	5,9	2.299	6,93	0,3
gesamt	1.933	128,35	6,6	2.232	164,90	7,4	1.020	16,67	1,6

* ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 12

Der Anstieg des Verdienstes mit der Dauer der Firmenzugehörigkeit verläuft in den ersten fünf Jahren zwischen Frauen und Männern relativ gleich, verflacht sich jedoch bei den Frauen nach etwa 5 Jahren.. Ab einer Zugehörigkeitsdauer von 20 und mehr Jahren steigt der Verdienst der Frauen prozentuell deutlich stärker als jener der Männer.

Bei einer Firmenzugehörigkeit von 15 bis 19 Jahren erreichen die voll- und teilzeitbeschäftigten Frauen rund zwei Drittel der Männerverdienste, bei 20 und mehr Dienstjahren steigert sich der Anteil auf rund 74 Prozent. Abbildung 15 zeigt die prozentuelle Verdienststeigerung in Abhängigkeit der Zugehörigkeitsdauer für Frauen und Männer und in Tabelle 13 sind die Absolutwerte in detaillierter Form dargestellt.

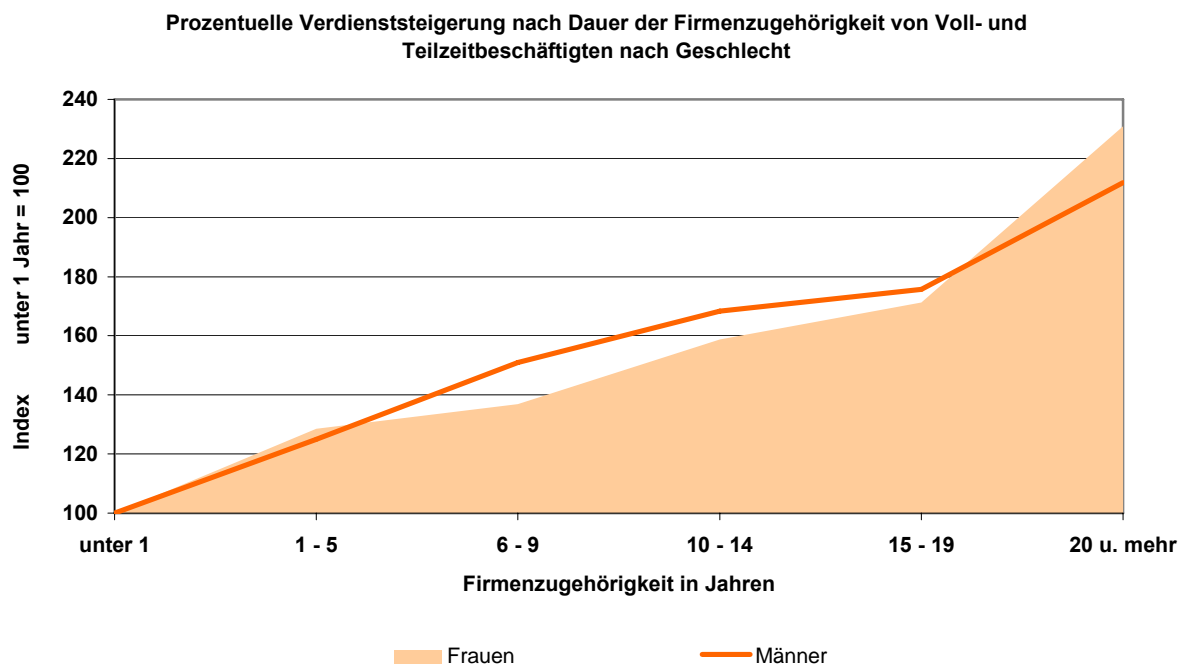


Abbildung 15

Dauer der Firmenzugehörigkeit	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
unter 1 J.	1.075	1.579	68,1	1.447	1.784	81,1	687	741	92,7
1 - 5 J.	1.382	1.973	70,0	1.754	2.053	85,4	911	1.079	84,4
6 - 9 J.	1.472	2.384	61,7	1.980	2.466	80,3	1.018	1.470	69,3
10 - 14 J.	1.707	2.658	64,2	2.230	2.725	81,8	1.157	1.890	61,2
15 - 19 J.	1.841	2.775	66,3	2.109	2.795	75,5	1.504	2.365	63,6
20 u. m. J.	2.482	3.346	74,2	2.785	3.360	82,9	1.595	3.118	51,2
gesamt	1.439	2.270	63,4	1.855	2.387	77,7	949	1.238	76,7

ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 13

Unabhängig vom Geschlecht leisten Beschäftigte mit kürzerer Firmenzugehörigkeit mehr Überstunden als jene mit längerer Firmenzugehörigkeit. Männer machen generell mehr Überstunden als Frauen. Der durchschnittliche Verdienst für eine geleistete Mehr- bzw. Überstunde war bei den Männern deutlich höher als jener der Frauen. Am größten war die Verdienstdifferenz bei einer Firmenzugehörigkeit von 6 bis 9 Jahren (siehe Tabelle 14).

Dauer der Firmenzugehörigkeit	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchschn. Verdienst pro Überstunde
	Frauen			Männer		
	in EUR					
unter 1 Jahr	64,74	6	10,75	145,15	10	13,89
1 - 5 Jahre	50,91	4	13,91	165,55	10	16,81
6 - 9 Jahre	52,20	4	13,96	197,63	10	19,78
10 - 14 Jahre	73,85	4	17,30	219,98	11	20,29
15 - 19 Jahre	68,57	4	17,76	176,67	8	23,03
20 u. m. Jahre	61,89	3	24,76	204,75	8	26,28
gesamt	58,33	4	13,69	176,01	10	18,39

Tabelle 14

5 Ergebnisse im Bundesländervergleich

5.1 Struktur der Beschäftigtenverhältnisse⁵

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten an den unselbständig Beschäftigten insgesamt liegt in den Bundesländern zwischen 70 und 80 Prozent. Die höchsten Vollzeitbeschäftigungsquoten erreichten Vorarlberg und Kärnten mit je 77,9%, gefolgt von Oberösterreich mit 77,1%.

Den geringsten Anteil von Vollzeitbeschäftigten an den unselbständig Beschäftigten hatte Salzburg mit 71,8%. Der österreichische Durchschnitt beträgt 75,8% , wie aus Abbildung 16 hervorgeht.

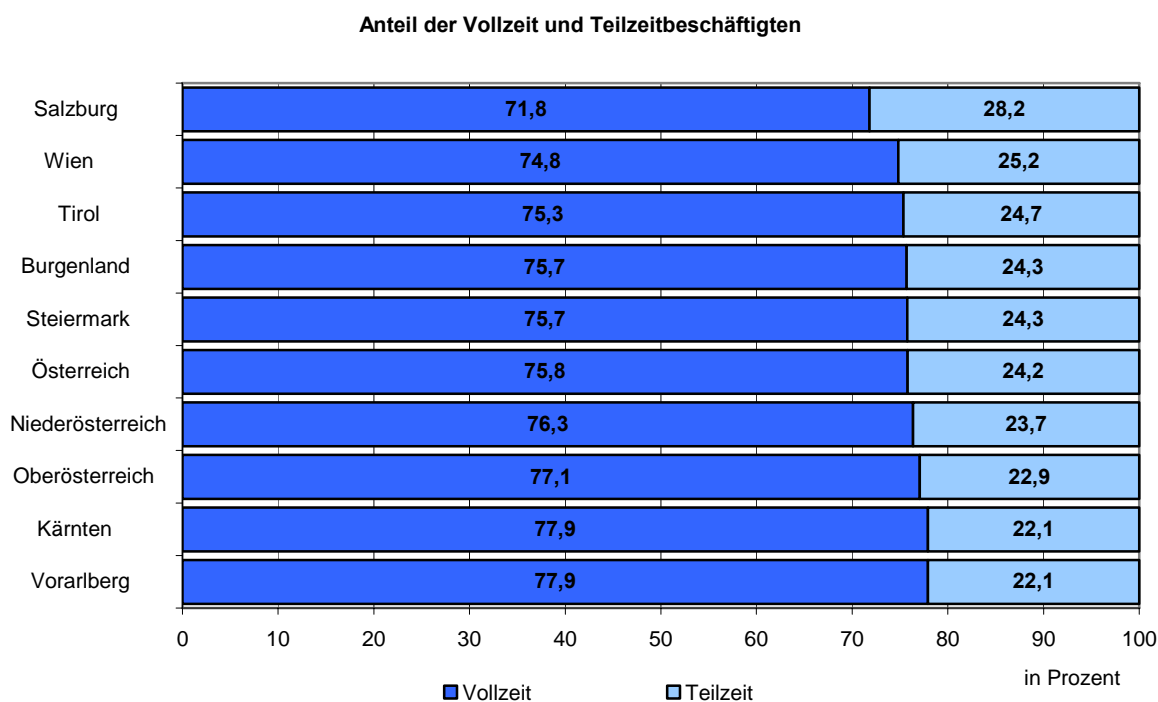


Abbildung 16

Der Anteil der Frauen an den vollzeitbeschäftigten Personen ist in Wien mit 35,4% deutlich am höchsten. Tirol liegt mit einem Anteil von 29,1% Frauen, die einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen, an zweiter Stelle. Alle anderen Bundesländer lagen unterhalb des österreichweiten Durchschnitts von 27,8%.

Den größten Frauenanteil bei den Teilzeitbeschäftigten wiesen die Bundesländer Burgenland mit 83,3 % und Kärnten mit 82,6% auf. In Wien lag der Anteil der teilzeitbeschäftigten

⁵ Unselbständig Beschäftigte incl. Lehrlinge

Frauen lediglich bei 70,7%, der Österreichschnitt lag bei 75,9%. In den Abbildungen 17 und 18 sind die Ergebnisse grafisch dargestellt.

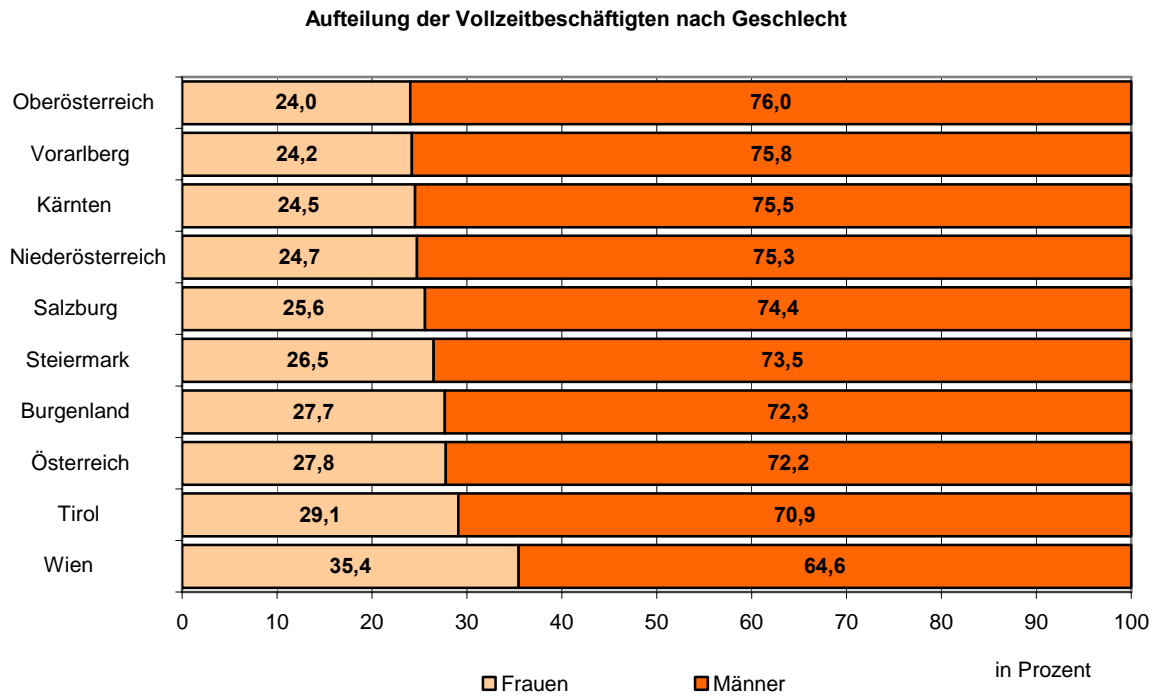


Abbildung 17

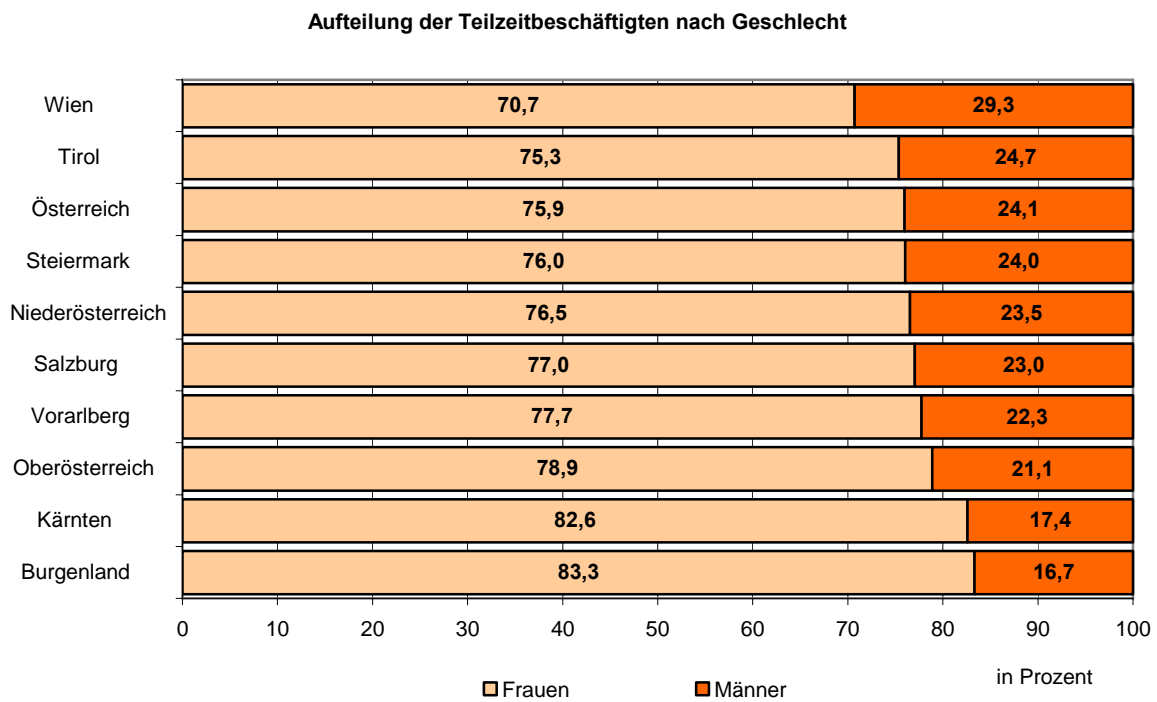


Abbildung 18

5.2 Verteilung der Bruttostundenverdienste (Medianwert)⁶

Bei den Vollzeitbeschäftigten wurden im Referenzmonat Oktober 2006 in Wien mit 12,93 Euro und in Vorarlberg mit 12,65 Euro die höchsten Bruttostundenlöhne beobachtet, während bei den Teilzeitbeschäftigten Vorarlberg und Tirol mit rund 10,00 Euro die Stunde vorne liegen. Die niedrigsten Bruttostundenverdienste, sowohl bei den Vollzeit- als auch bei den Teilzeitbeschäftigten, wurden im Burgenland ausbezahlt. Abbildung 19 zeigt die Ergebnisse im Detail, Abbildung 20 zeigt die Abweichung der Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten insgesamt vom bundesweiten Medianwert.

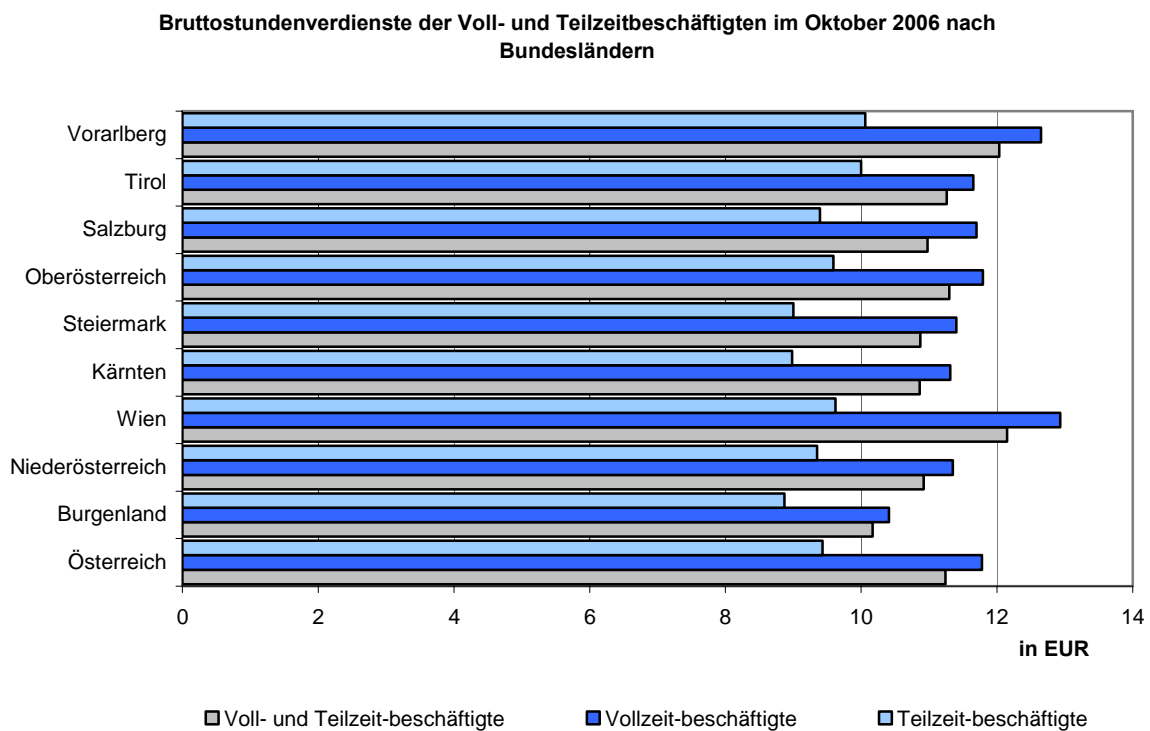


Abbildung 19

⁶ Zur statistischen Signifikanz der Verdienstunterschiede zwischen den Bundesländern siehe Anhang

Abweichung der Bruttostundenverdienste der Voll- und Teilzeitbeschäftigten vom bundesweiten Medianwert

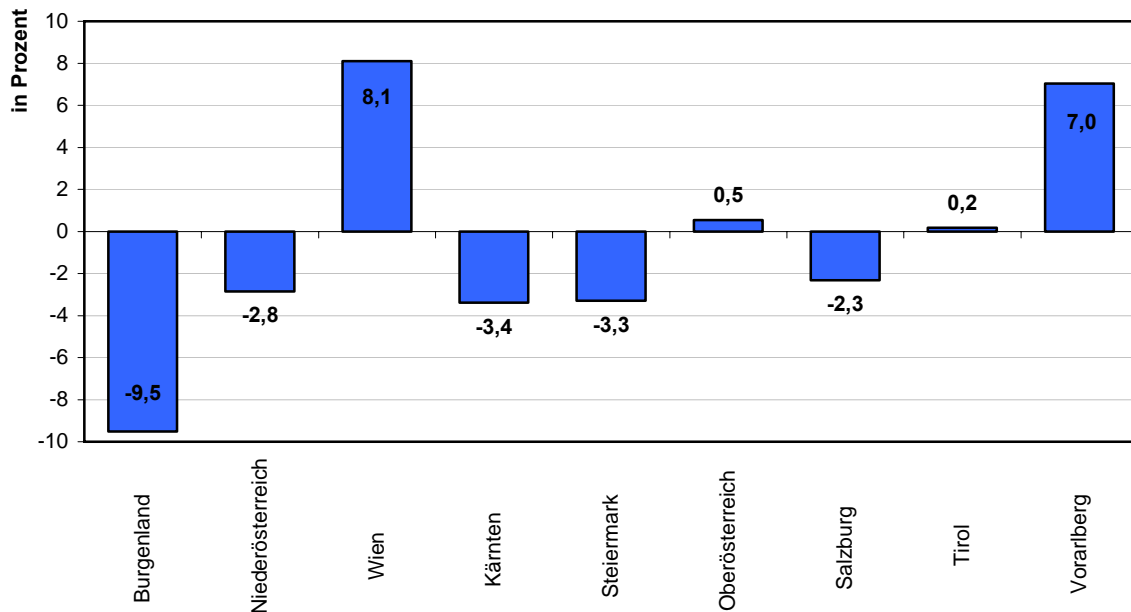


Abbildung 20

Der geringste Unterschied zwischen den Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten ergab sich im Oktober 2006 im Burgenland. Hier konnten die Frauen rund 85% der Stundenverdienste der Männer erreichen. Die zweitniedrigste geschlechtsspezifische Verdienstdifferenz konnte in Tirol beobachtet werden. Am stärksten unterschieden sich die Stundenverdienste zwischen Frauen und Männern in Vorarlberg, gefolgt von Oberösterreich und der Steiermark. Die Ergebnisse sind in den Abbildungen 21 und 22 dargestellt.

Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern im Oktober 2006 nach Bundesländern

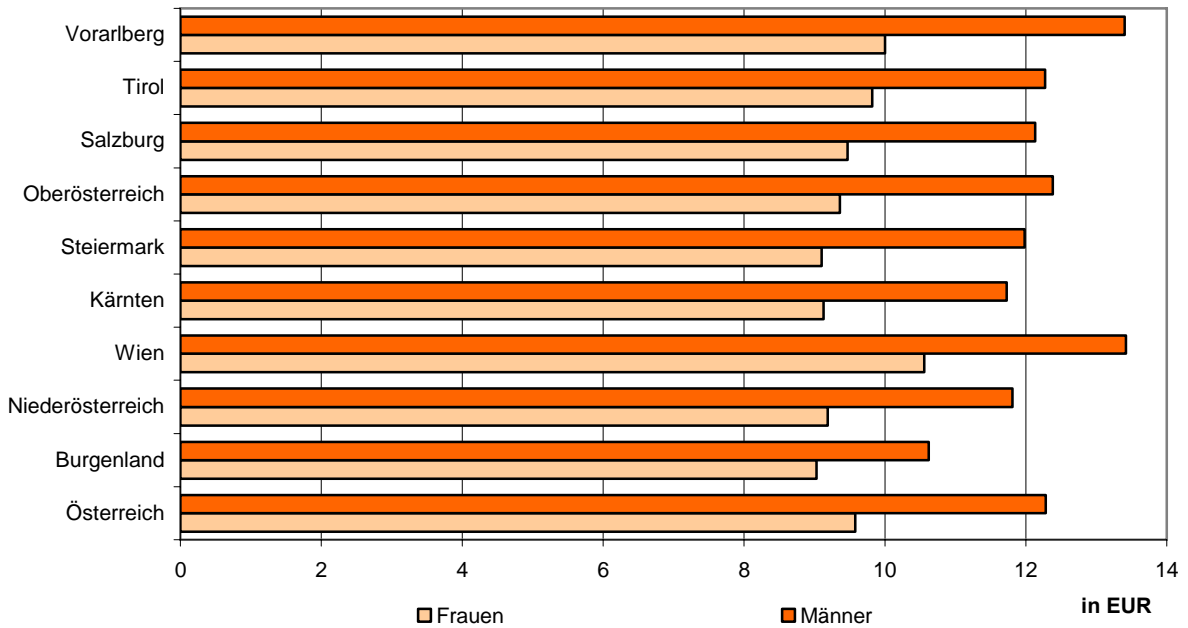


Abbildung 21

Anteil der Bruttostundenverdienste der Frauen an den Verdiensten der Männer im Oktober 2006 nach Bundesländern in %

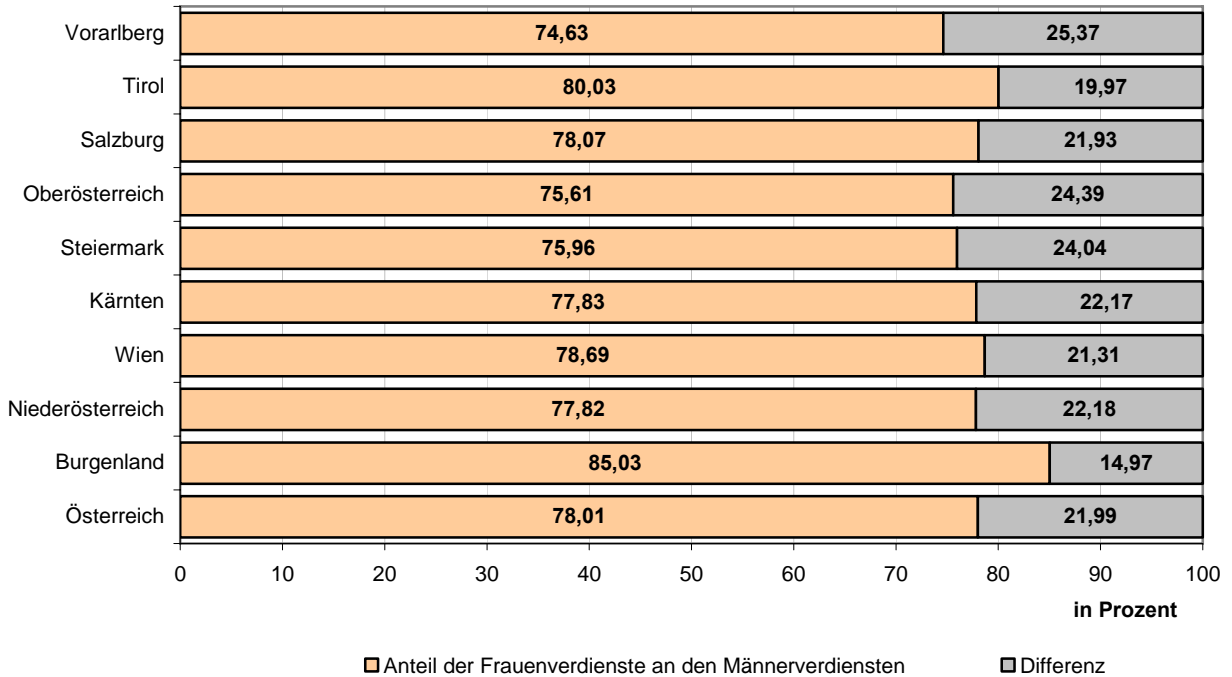


Abbildung 22

5.3 Verteilung der Bruttomonatsverdienste (Arithmetisches Mittel)⁷

Im Durchschnitt lag der Bruttomonatsverdienst im Oktober 2006 in Österreich bei 1.992 Euro. Die höchsten Verdienste wurden bei den Vollzeitbeschäftigten, wie bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten insgesamt in Wien und Vorarlberg erzielt. Tirol wies nach Oberösterreich den vierthöchsten Bruttomonatsverdienst auf. Bei den Teilzeitbeschäftigten erzielten die unselbständig Beschäftigten in Niederösterreich den höchsten Monatsverdienst. Der Anteil der Verdienste für Mehr- und Überstunden am Bruttomonatsverdienst liegt bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten in allen Bundesländern zwischen 6 und 7 Prozent.

Bundesland	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst *	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Anteil in %
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		
Burgenland	1.767	117	6,6	2.024	151	7,5	966	14	1,4
Niederösterreich	1.917	138	7,2	2.158	173	8,0	1.139	24	2,1
Wien	2.235	132	5,9	2.623	170	6,5	1.085	20	1,8
Kärnten	1.884	127	6,7	2.143	155	7,2	968	27	2,8
Steiermark	1.861	122	6,6	2.157	155	7,2	938	21	2,2
Oberösterreich	1.955	132	6,8	2.239	166	7,4	1.003	19	1,9
Salzburg	1.894	137	7,2	2.268	183	8,1	941	18	1,9
Tirol	1.933	128	6,6	2.232	165	7,4	1.020	17	1,7
Vorarlberg	2.113	145	6,9	2.432	182	7,5	983	14	1,4
Österreich	1.992	131	6,6	2.300	167	7,3	1.029	20	1,9

* ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 15

Der Durchschnittsverdienst der Frauen in Österreich lag bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten insgesamt im Oktober 2006 bei 1.459 Euro, jener der Männer bei 2.340 Euro. Österreichweit kamen die Frauen in Voll- und Teilzeitbeschäftigung auf rund 62% der Verdiensthöhe der Männer. Trotz der relativ niedrigen Teilzeitbeschäftigtenquote war die Differenz in Vorarlberg am größten, im Burgenland konnten die geringsten Lohnunterschiede gemessen werden. Die Ergebnisse sind in Tabelle 16 zusammengestellt.

⁷ Zur statistischen Signifikanz der Verdienstunterschiede zwischen den Bundesländern siehe Anhang

Bundesland	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte			Vollzeitbeschäftigte			Teilzeitbeschäftigte		
	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil	durchschn. Bruttomonatsverdienst		Anteil
	Frauen	Männer		Frauen	Männer		Frauen	Männer	
	in EUR		in %	in EUR		in %	in EUR		in %
Burgenland	1.385	2.033	68,1	1.821	2.101	86,7	935	1.118	83,6
Niederösterreich	1.382	2.231	61,9	1.762	2.288	77,0	986	1.639	60,2
Wien	1.724	2.642	65,3	2.152	2.881	74,7	1.088	1.077	101,0
Kärnten	1.351	2.202	61,4	1.749	2.272	77,0	934	1.131	82,6
Steiermark	1.335	2.191	60,9	1.744	2.306	75,6	890	1.090	81,7
Oberösterreich	1.339	2.311	57,9	1.738	2.397	72,5	931	1.275	73,0
Salzburg	1.326	2.274	58,3	1.834	2.417	75,9	896	1.094	81,9
Tirol	1.439	2.270	63,4	1.855	2.387	77,7	949	1.238	76,7
Vorarlberg	1.414	2.506	56,4	1.848	2.619	70,6	936	1.147	81,6
Österreich	1.459	2.340	62,4	1.887	2.459	76,7	969	1.219	79,5

ohne Über- und Mehrstunden, incl. Zuschläge

Tabelle 16

Die durchschnittlichen Verdienste für geleistete Mehr- und Überstunden bei den Voll- und Teilzeitbeschäftigten waren mit Ausnahme des Burgenlandes in allen Bundesländern bei den Männern höher als bei den Frauen. Die Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden war bei den Männern deutlich größer als bei den Frauen. Die Ursache hierfür liegt in der geschlechtsspezifischen Aufteilung zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. Wie bereits gezeigt sind wesentlich mehr Frauen teilzeitbeschäftigt als Männer und Teilzeitbeschäftigte leisten grundsätzlich deutlich weniger Mehr- und Überstunden als Vollzeitbeschäftigte.

Bundesland	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte					
	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchsch. Verdienst pro Überstunde	Verdienste für Mehr- und Überstunden	Zahl der bezahlten Mehr- und Überstunden	durchsch. Verdienst pro Überstunde
Burgenland	58	3	19,3	159	10	15,9
Niederösterreich	50	3	16,7	189	10	18,9
Wien	74	4	18,5	179	8	22,4
Kärnten	48	4	12,0	174	9	19,3
Steiermark	42	3	14,0	173	9	19,2
Oberösterreich	41	3	13,7	184	9	20,4
Salzburg	45	3	15,0	198	11	18,0
Tirol	58	4	14,5	176	10	17,6
Vorarlberg	42	3	14,0	203	9	22,6
Österreich	54	4	13,5	182	9	20,2

Tabelle 17

6 Anhang

Da es sich bei der Verdienststrukturerhebung um eine Stichprobe handelt, unterliegen die auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Werte statistischen Schwankungen. Für die Unterschiede der Verdienste - Bruttostundenverdienst und Bruttomonatsverdienst – zwischen den Bundesländern wurden die Standardfehler berechnet und auf statistische Signifikanz getestet. Bei den Bruttomonatsverdiensten wurde eine Regressionsanalyse mit Dummy Variablen für jedes Bundesland durchgeführt und die entsprechenden t-Werte ermittelt.

Die Medianwerte der Bruttostundenlöhne wurden mittels Quantilregression ermittelt. Zur Berechnung der Standardfehler kam ein Bootstrap Verfahren zum Einsatz. Aus diesen wurden wiederum die jeweiligen t-Werte bestimmt. In den folgenden Tabellen sind die Standardfehler der Verdienstunterschiede dargestellt. Die mit ** gekennzeichneten Werte zeigen an, dass die Unterschiede auf einem 1%- Niveau, die mit * gekennzeichneten Standardfehler auf einem 5%- Niveau signifikant sind.

Standardfehler der Unterschiede im Bruttostundenverdienst zwischen den Bundesländern

	Vbg.	Tirol	Sbg.	OÖ.	Stm.	Ktn.	Wien	NÖ.	Bgl.
Vbg.		0,12**	0,13**	0,11**	0,11**	0,14**	0,13	0,13**	0,14**
Tirol	0,13**		0,12*	0,09	0,10**	0,12**	0,12**	0,09**	0,12**
Sbg.	0,12**	0,10**		0,09**	0,09	0,11	0,10**	0,10	0,11
OÖ.	0,11**	0,09	0,10**		0,07**	0,09**	0,08**	0,08**	0,10**
Stm.	0,12**	0,09**	0,10	0,07**		0,08	0,08**	0,08	0,09**
Ktn.	0,12**	0,09**	0,11	0,09**	0,10		0,10**	0,12	0,11**
Wien	0,11	0,08**	0,09**	0,07**	0,07**	0,09**		0,08**	0,10**
NÖ.	0,10**	0,09**	0,11	0,07**	0,07	0,10	0,09**		0,09**
Bgl.	0,14**	0,12**	0,13**	0,11**	0,11**	0,13**	0,12**	0,12**	

** signifikant auf 1% Niveau

* signifikant auf 5% Niveau

Tabelle 18

Standardfehler der Unterschiede im Bruttomonatsverdienst zwischen den Bundesländern

	Vbg.	Tirol	Sbg.	OÖ.	Stm.	Ktn.	Wien	NÖ.	Bgl.
Vbg.		19,91**	20,93**	18,13**	18,64**	21,35**	17,75**	19,29**	26,63**
Tirol	19,91**		17,36*	13,87	14,52**	17,87*	13,37**	14,07	23,93**
Sbg.	20,93**	17,36*		15,29**	15,88*	19,00	14,84**	15,47	24,78**
OÖ.	18,13**	13,87	15,29**		11,96**	15,86**	10,53**	11,41**	22,47**
Stm.	18,64**	14,52**	15,88*	11,96**		16,43	11,38**	12,19**	22,88**
Ktn.	21,35**	17,87*	19,00	15,86**	16,43		15,43**	16,04*	25,14**
Wien	17,75**	13,37**	14,84**	10,53**	11,38**	15,43**		10,80**	22,16**
NÖ.	18,29**	14,07	15,47	11,41**	12,19**	16,04*	10,80**		22,60**
Bgl.	26,63**	23,93**	24,78**	22,47**	22,88**	25,14**	22,16**	22,60**	

** signifikant auf 1% Niveau

* signifikant auf 5% Niveau

Tabelle 19